

KURSBUCH

7

Religion

ELEMENTAR

*Ein Arbeitsbuch für den evangelischen
Religionsunterricht im 7. Schuljahr
an Mittelschulen in Bayern*

Lehrermaterialien

Leseprobe

Diesterweg
westermann

calwer

Kursbuch Religion Elementar 7 – Lehrermaterialien

Herausgegeben von Wolfram Eilerts und Heinz-Günter Kübler

Erarbeitet von Wolfram Eilerts

Beratung: Hans Burkhardt und Eva Weigand

Hinweis:

Alle Seitenverweise beziehen sich, sofern nicht anders angegeben, auf den Schülerband *Kursbuch Religion Elementar 7*.

© 2022 Calwer Verlag GmbH Bücher und Medien, Schloßstraße 73, 70176 Stuttgart und Westermann Bildungsmedien Verlag GmbH, Georg-Westermann-Allee 66, 38104 Braunschweig
www.calwer.com / www.westermann.de

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen oder vertraglich zugestanden Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung eines der Verlage. Nähere Informationen zur vertraglich gestatteten Anzahl von Kopien finden Sie auf www.schulbuchkopie.de.

Bei der Übernahme von Werkteilen (Grafiken) aus den Arbeitsblättern sind Sie verpflichtet, das Namensnennungsrecht des Urhebers zu beachten und die Namensnennung in ein neues Arbeitsblatt mit einzufügen. Unterlassungen dieser Verpflichtung stellen einen urheberrechtlichen Verstoß dar, der zu urheberrechtlichen Schadensersatzansprüchen führen kann.

Druck A¹ / Jahr 2022

Alle Drucke der Serie A sind inhaltlich unverändert.

Redaktion: Berthold Brohm

Umschlaggestaltung: Rainer E. Rühl, Alsheim

Satz: Calwer Verlag GmbH, Stuttgart

Druck und Bindung: Westermann Druck GmbH, Georg-Westermann-Allee 66, 38104 Braunschweig

ISBN 978-3-7668-4468-2 (Calwer)

ISBN 978-3-425-10056-2 (Diesterweg)

Inhaltsverzeichnis

Einführung	5	Das Leben der ersten christlichen Gemeinden	87
Kursbuch-Rallye	7	Vom Saulus zum Paulus	91
1. Die Zehn Gebote	10	Das Christentum breitet sich aus	95
Freiheit und Orientierung	11	Die christliche Kirche im Wandel	99
Ohne Regeln geht es nicht	15	Klara von Assisi	104
Klassenregeln	19	Dietrich Bonhoeffer	107
Für ein Leben in Freiheit	23	Kirche heute	112
Eine Richtschnur für unser Leben	29	Kirche in Bayern	117
Das Doppelgebot der Liebe	33	Meine Wunschkirche	120
Die goldene Regel	37	4. Verantwortung übernehmen	125
2. Scheitern und Neubeginn	40	Diakonisches Lernen und Handeln	125
Auf dem Weg zu gelingendem Leben	41	Menschen brauchen Hilfe	130
Wünsche und Träume	44	Inklusion ist machbar	133
Nicht alle Wünsche und Träume werden wahr	48	Jesus sagt: „Lieb deinen Nächsten!“	140
Samuel Koch	53	Werte der Barmherzigkeit	144
Fehler und Krisen – wie damit umgehen?	56	Diakonie – stark für andere	148
Verzeihen ist nicht einfach, kann aber helfen	60	Wie kann ich helfen?	153
Verzweiflung und Trost	64	5. Judentum	159
Gott verzeiht	67	Jüdischer Glaube und jüdisches Leben	160
Hilfe in Krisen	74	Besuch in einer Synagoge	165
3. Kirche im Wandel	78	Jüdische Feiern und Feste	168
Entstehung und Entwicklung	79	Verschiedene Strömungen im Judentum	172
Alles begann in Jerusalem	83	Verfolgt – gerettet – geblieben	178
		Das Judentum ist die Wurzel des Christentums	183
		Gegen Antisemitismus	188

Einführung

Bei der Erarbeitung der Lehrermaterialien zum Kursbuch Religion Elementar stand ein Maximum an Benutzerfreundlichkeit und Übersichtlichkeit im Vordergrund: Die Gliederung der Lehrermaterialien orientiert sich konsequent an der Abfolge der Kapitel und Doppelseiten des Schülerbandes. Jede Schülerband-Doppelseite ist als Grundlage für eine Unterrichtsstunde oder -doppelstunde gedacht; an diesem zeitlichen Rahmen orientieren sich auch die Vorschläge des Lehrerbandes. Die Lehrermaterialien sollen helfen, den Unterricht sicher vorzubereiten und erfolgreich zu gestalten.

Das kleinschrittige, an den Möglichkeiten der Schülerinnen und Schüler orientierte Vorgehen gewährleistet das Erreichen und Sichern der zu erarbeitenden Kompetenzen. Die für jede Doppelseite ausgewiesenen Ergebnissicherungen und zu erwerbenden Kompetenzen sind ein hilfreiches Instrument der Evaluation. Besonderen Stellenwert erhalten Möglichkeiten zur Niveaudifferenzierung und zeitlichen Variation des Unterrichts durch entsprechende Vorschläge und die erforderlichen ergänzenden Materialien.

Im Einzelnen sind die Kapitel wie folgt aufgebaut

- Eine **Auftaktseite zum gesamten Kapitel** des Schülerbandes steht am Beginn: Sie führt mit religionsdidaktischen Vorbemerkungen in die Einheit ein und weist die zu erwerbenden Kompetenzen aus. Ferner bietet sie Hinweise auf weiterführende Medien.
- Zu jeder Doppelseite aus dem Schülerband gibt es jeweils eine Seite mit konzentrierten **Unterrichtsbausteinen der Lernsequenz**. Sie ist zweispaltig:
 - Die linke, *breitere Spalte* erläutert übersichtlich die Unterrichtsschritte mit den vier Phasen Einstieg, Erarbeitung, Differenzierung und Ergebnissicherung.
 - Die rechte, *schmale Spalte* nennt die dafür anzusetzenden Unterrichtsmittel wie etwa Tafel, Bibeln oder Bibelmedien. So sehen die Lehrerinnen und Lehrer auf einen Blick, welche Medien sie für ihre Unterrichtsstunde benötigen.
 - Für jede Doppelseite werden zunächst Teilkompetenzen ausgewiesen.
- Auf jede Seite mit **Unterrichtsbausteinen der Lernsequenz** folgen mehrere Seiten mit **Materialien** (Arbeitsblätter) als Kopiervorlage. Sie greifen in aller Regel unmittelbar die Themen und Medien der jeweiligen Doppelseite auf und bieten ansprechend gestaltete Möglichkeiten der Erarbeitung. Auch hier ist die Möglichkeit zur Differenzierung und zum Beschreiten individueller Lernwege besonders im Blick.

Fester Bestandteil dieser Lehrermaterialien ist ein umfangreiches **Onlineangebot**, das Besitzerinnen und Besitzer dieses Bandes mit folgendem Code kostenlos freischalten können (s. auch Seite 1):

Download unter:

http://www.calwer.com/cwv/download/Kursbuch_Religion_Elementar_7_LM

Code: **kc4468LW85**

Es enthält die Arbeitsblätter in digitaler Form mit der Möglichkeit zur Anpassung an die eigenen unterrichtlichen Erfordernisse.

Folgende Abkürzungen wurden verwendet

AA	Arbeitsaufgabe
AB	Arbeitsblatt
DS	Doppelseite
EA	Einzelarbeit
GA	Gruppenarbeit
HE	Hefteintrag
IWB	Interaktives Whiteboard
L	Lehrer/Lehrerin
PA	Partnerarbeit
SB	Schülerband
SuS	Schülerinnen und Schüler
TA	Tafelanschrieb
UG	Unterrichtsgespräch

Eine gute und erfolgreiche Arbeit mit *Kursbuch Religion Elementar 7* als Grundlage für einen gelingenden Unterricht wünschen Ihnen

die Herausgeber, Autor, Berater und Berater

Leseprobe

Einstieg ins Kursbuch

Die Kursbuch-Rallye, SB S. 4/5, soll den Schülerinnen und Schülern helfen, ihr neues Religionsbuch besser kennenzulernen. Dies geschieht in doppelter Hinsicht: Zum einen wird ihnen Aufbau und Inhalt der Themen vertraut, zum anderen werden spielerisch wichtige Hinweise zum Gebrauch vermittelt, z.B. die Bedeutung der Symbole. Am Ende der Rallye können die SuS über eigene Interessen und mögliche Schwerpunkte Auskunft geben. Dies kann ggf. in die Unterrichtsplanung mit aufgenommen werden.

SB S. 4/5

Bevor die SuS die Fragen in EA oder PA – evtl. mit Hilfe von **AB M 1** – beantworten, sollten unter Vermittlungshilfen der Lehrkraft einige Fragen und Antworten im Klassenverband exemplarisch besprochen werden.

M 1

Lösungen

1. Kapitel 3, „Kirche im Wandel“, 24 Seiten
2. 6
3. Bildbetrachtung
4. 2
5. Feuerflammen
6. Lukas 15,11–24 und 2. Mose 20,15
7. Ausgesuchte Aufgabe notieren
8. Zehn Gebote
9. Tora: In der jüdischen Bibel, dem Tanach, werden die fünf Bücher Moses „Tora“, Weisung, genannt.
10. S. 38f.

Leseprobe

Kursbuch-Rallye

Vor dir liegt dein neues Religionsbuch mit vielen neuen und interessanten Themen.
Die Kursbuch-Rallye hilft dir, dein Buch besser kennenzulernen.

1. Im Inhaltsverzeichnis (S. 3) siehst du, welche Kapitel es in deinem Buch gibt.
Wie heißt das Kapitel mit den meisten Seiten? Wie viele Seiten hat es?

2. Auf der Eröffnungsseite eines Kapitels stehen immer wichtige Fragen,
die in dem Kapitel beantwortet werden. Wie viele Fragen stehen
auf der Eröffnungsseite des Kapitels „Scheitern und Neubeginn“?

3.  Mit diesem Symbol werden immer bestimmte Methoden vorgeschlagen.
Erklärt euch gegenseitig die Methode, die auf Seite 74 vorgeschlagen ist.



4. In der Methoden-Kiste ab S. 98 werden die verschiedenen Methoden erklärt.
Wie viele Varianten gibt es bei der Methode „Standort“?

5. Die letzte Doppelseite eines Kapitels heißt immer „Was ist und Können“.
Da kannst du überprüfen, was du alles gelernt hast.
Suche diese Doppelseite im Kapitel „Kirche im Wandel“.
Was schwebt über den Köpfen der Apostel auf dem Bild unter A?

6.  Dieses Symbol steht immer da, wenn ein Text aus der Bibel abgedruckt ist.
Welche beiden Bibeltexte stehen auf S. 37?



7.  Die Symbole vor den Aufgaben zeigen dir, wie schwierig die Aufgaben sind.
Blau = normal, grün = ein bisschen schwieriger, rot = ziemlich schwierig.
Suche dir eine blaue Aufgabe auf S. 72/73, die du schon bearbeiten könntest.



8.  Dieses Symbol steht immer da, wenn ein Begriff im Reli-Lexikon ab S. 102 näher erklärt wird.
Welchen Begriff kann man auf S. 13 nachschlagen?



9. Im Reli-Lexikon werden schwierige Begriffe erklärt.
Was bedeutet „Tora“?
-

10.  Dieses Symbol steht immer da, wo es eine Verbindung zu einer anderen Seite gibt.
Auf welche Seite wird auf S. 68 verwiesen?

Leseprobe

Religionsdidaktische Vorbemerkungen

Regeln, Verbote und Gebote sind für die Schülerinnen und Schüler der 7. Jahrgangsstufe auch deshalb ein wichtiges Thema, weil sie Handlungsabläufe erwartbar und Reaktionen berechenbar machen. „Wenn ich mich an diese Regel halte, weiß ich, was ich zu erwarten habe. Trifft meine Erwartung nicht ein, habe ich einen guten Grund, mich zu beklagen.“ Regeln, Gebote und Verbote vermitteln so gesehen ein hohes Maß an Sicherheit und Verlässlichkeit. Sie sind dann „fair“, wenn die unterschiedlichen Bedürfnisse und Interessen so aufeinander bezogen sind, dass gleiche Handlungen zu gleichen Vorteilen bzw. Nachteilen führen. Die Schülerinnen und Schüler dieses Alters teilen nach Kohlberg überwiegend eine präkonventionelle Moral, d.h. sie urteilen eher individualistisch. Sie sind noch nicht an der Übereinstimmung mit anderen orientiert (konventionelle Moral). Die anderen spielen dann eine Rolle, wenn ihre Interessen und Bedürfnisse einbezogen werden müssen, um die eigenen zu schützen. Regeln und Gebote werden in dieser Altersstufe vor allem also danach beurteilt werden, ob sie dem eigenen Vorteil dienen. Stehlen ist nun nicht deshalb schlecht, weil es einem elterlichen oder göttlichen Gebot widerspricht. Stehlen ist vielmehr deshalb schlecht, weil ich es selber nicht mag, dass mich ein anderer bestiehlt. Diese altersbedingte Sichtweise begünstigt das Verstehen der Goldenen Regel. Ein Schwerpunkt dieses Kapitels liegt in der Vermittlung der Bedeutung der Zehn Gebote. Diese können Zeichen der Freiheit und Wegweiser sein für das Verhältnis zwischen Gott und Mensch und der Menschen untereinander. Es wird anhand von Beispielen aus der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler überprüft, inwieweit die Zehn Gebote als Orientierung für ethisches Urteilen und Handeln in konkreten Alltags- und Dilemmasituationen dienen können.

Zu erwerbende Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- artikulieren ihre Meinung zu dem Thema „Vorschriften und Regeln“ (SB S. 6/7).
- formulieren zu bestimmten Konfliktsituationen Vorschriften, mit denen diese Konflikte vermieden werden könnten (SB S. 8/9).
- nehmen Situationen in einer Klasse wahr, die durch Regeln verbessert werden könnten, und formulieren entsprechende Regeln (SB S. 10/11).
- zeigen den Erzählzusammenhang und die Bedeutung der Zehn Gebote auf (SB S. 12/13).
- erklären mit Hilfe von Alltagssituationen, inwieweit die Zehn Gebote auch heute noch Orientierung für unser Urteilen und Handeln sein können (SB S. 14/15).
- geben das Doppelgebot der Liebe in eigenen Worten wieder und ordnen die Zehn Gebote den beiden Perspektiven dieses Doppelgebotes zu (SB S. 16/17).
- erklären die Goldene Regel mit Hilfe von Beispielen (SB S. 18/19).

Weitere Lernende Materialien

Literatur

- Liemann, Peter / Reinert, Andreas: Thema: Ethik. Materialband II – Theologische Ethik. Texte – Hintergründe – Informationen, Stuttgart 2015.
- Röser, Winfried: Die 10 Gebote. Geschichte, Bedeutung, Aktualität, 5.–8. Schuljahr. Kopiervorlagen, Hamburg 2005.

Medien

- Stier, Ekkehard: Rätsel: Altes Testament, pdf (digital).

Die Zehn Gebote

Freiheit und Orientierung SB S. 6/7

Teilkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- artikulieren ihre Meinung zu dem Thema „Vorschriften und Regeln“.
- ordnen allgemeine Vorschriften den Zehn Geboten zu.

Einstieg

Möglichkeiten:

- Die SuS betrachten Foto, SB S. 6. → UG zu den Themen Vorschriften, Regeln und Verbote. Foto SB S. 6
- L projiziert **AB M 1**. Die SuS äußern sich spontan. → UG zu dem Thema „Gebote und Verbote“. **M 1**, IWB
- L projiziert **AB M 2**. Die SuS äußern sich spontan, tragen ihr Vorwissen zu Mose und den Zehn Geboten im UG zusammen. **M 2**, IWB

Erarbeitung

- Die SuS lesen die Vorschriften und Regeln, SB S. 7. → UG unter Einbeziehung der EA S. 7, AA 1–6 Methode Diskussion SB S. 99

Vertiefung

- Die SuS entscheiden in EA oder PA mit Hilfe von **AB M 3**, welche der Vorschriften von SB S. 7 sinngemäß auch in den Zehn Geboten stehen könnten. Vorstellung und ggf. Korrektur im Plenum. **M 3**, SB S. 7

Mögliche Beziehungen zu den Zehn Geboten:

B: 2. Gebot: Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen.

C: 3. Gebot: Du sollst den Feiertag heiligen.

D: 9./10. Gebot: Du sollst nicht begehren ...

F: 5. Gebot: Du sollst nicht töten.

G: 1. Gebot: Ich bin der Herr, dein Gott ...

I: 8. Gebot: Du sollst kein falsches Zeugnis reden, wider deinen Nächsten.

J: 4. Gebot: Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren.

O: 6. Gebot: Du sollst nicht ehebrechen.

Q: 7. Gebot: Du sollst nicht stehlen ...

Ergebnis

- Regeln verbieten nicht alles, was sie ermöglichen Handlungsfreiheit und schaffen Orientierung im Leben. Die bekanntesten Regeln in der Bibel sind die Zehn Gebote.

Regeln



Regeln



Regeln und die Zehn Gebote

Die bekanntesten Regeln in der Bibel sind die Zehn Gebote. Kreuze an, welche der folgenden Regeln deiner Meinung nach sinngemäß in den Zehn Geboten stehen könnten. Welches Gebot könnte gemeint sein?

Vorschrift	In den Zehn Geboten?	Falls ja, welches Gebot könnte gemeint sein?
A. Vermeide Gewalt.		
B. Ehre den Namen Gottes.		
C. Gönn dir eine Pause.		
D. Sei zufrieden mit dem, was du hast.		
E. Zerstöre nichts mutwillig.		
F. Achte das Leben.		
G. Gott ist für dich da.		
H. Sei achtsam gegenüber der Natur.		
I. Sei ehrlich.		
J. Achte auf deine Eltern.		
K. Bewahre die Schöpfung		
L. Liebe deine Feinde.		
M. Verhalte dich so wie du willst, dass dich die anderen behandeln.		
N. Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.		
O. Halte zu den Menschen, die du liebst.		
P. Respektiere auch den Glauben der anderen.		
Q. Achte das Eigentum der anderen		
R. Vergib den anderen, dann wird auch dir vergeben.		

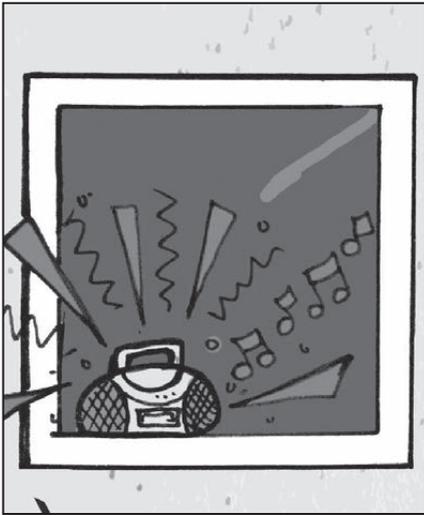
Die Zehn Gebote

Ohne Regeln geht es nicht SB S. 8/9

Teilkompetenzen	
Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none">– nehmen Konfliktsituationen wahr.– formulieren Vorschriften, mit denen einzelne Konfliktsituationen geregelt werden könnten.– beschreiben eine typische Konfliktsituation auf dem Schulhof und formulieren dazu eine Vorschrift, mit der diese Situation verhindert werden könnte.	
Einstieg	
Möglichkeiten: <ul style="list-style-type: none">■ Die SuS betrachten das Bild SB S. 8 und äußern sich spontan.	Bild SB S. 8
Erarbeitung	
<ul style="list-style-type: none">■ Die SuS beschreiben die einzelnen Situationen auf dem Bild, SB S. 8. → UG unter Einbeziehung der AA 1–4 auf SB S. 9.■ Die SuS bearbeiten in EA oder PA mit Hilfe von AB M 1 drei Situationen des Bildes, indem sie die einzelnen Situationen zunächst beschreiben und dann jeweils eine entsprechende Vorschrift formulieren, mit der diese Situation verhindert werden könnte.	M 1
Vertiefung	
<ul style="list-style-type: none">■ Die SuS lesen „Total frei?“, SB S. 9. → UG unter Einbeziehung der AA 5–7.■ Die SuS lesen „Sich auf etwas einigen“, SB S. 9. → UG unter Einbeziehung der AA 8–10.■ Die SuS überlegen sich in EA oder PA mit Hilfe von AB M 2 eine problematische Situation auf dem Schulhof und formulieren eine Vorschrift, mit der diese Situation geregelt werden könnte.■ Möglichkeit der zeitlichen Differenzierung durch die farbige Markierung von Konfliktsituationen auf AB M 3, die durch entsprechende Vorschriften geregelt werden könnten.	SB S. 9, AA 5–7 SB S. 9, AA 8–10 M 2 M 3
Ergebnis	
➔ Immer wenn Menschen zusammen sind oder zusammenarbeiten, braucht man Regeln, damit dies auch klappt. Wenn sich alle an diese Regeln halten, gibt es weniger Konflikte.	

Leseprobe

Ohne Regeln geht es nicht



Schreibe auf, was hier jeweils schief läuft.

Bild 1: _____

Bild 2: _____

Bild 3: _____

Welche Regeln sollte man hier festlegen?

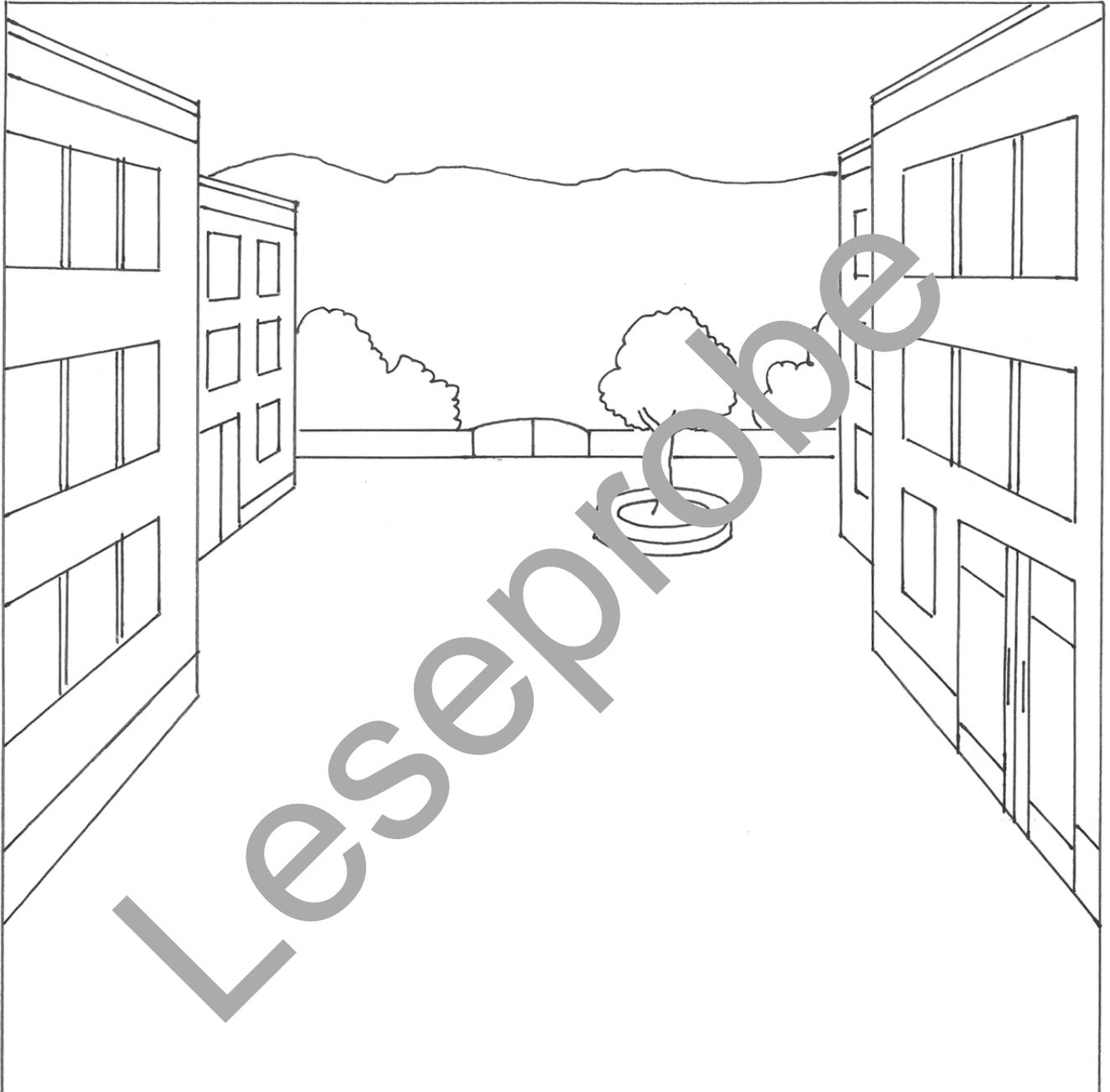
Bild 1: _____

Bild 2: _____

Bild 3: _____

Auch auf dem Schulhof nützen Regeln

1. Zeichne eine Situation auf dem Schulhof ein, die immer wieder vorkommt, und wo es gut wäre, wenn alle sich an Regeln halten würden.
2. Beschreibe kurz die Situation. Welche Regel würde helfen?



Situation: _____

Regel, die helfen würde: _____

Die Zehn Gebote

Klassenregeln SB S. 10/11

Teilkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- nehmen Situationen in einer Klasse wahr, die durch Regeln verbessert werden könnten.
- erklären an einem Beispiel, wem Regeln in erster Linie nützen und was sie bewirken.
- bewerten Klassenregeln und begründen, welche Klassenregeln für sie persönlich wichtig sind.

Einstieg

Möglichkeiten:

- L stellt den SuS die Schulordnung von 1870 (**M 1**) vor. **M 1, IWB**
- L unterrichtet 10 Minuten konsequent nach den Regeln der Schulordnung von 1870. → SuS äußern sich jeweils spontan.
- Die SuS betrachten die Klassensituation SB S. 10 und äußern sich spontan. **SB S. 10**

Erarbeitung

- Die SuS analysieren die Klassensituation SB S. 10. **SB S. 10**
Mögliche Leitfragen:
 - Welche Situationen sollten in einer Unterrichtsstunde nicht vorkommen?
 - Habt ihr ähnliche Situationen in der Klasse auch schon erlebt?
 - Warum kommt es immer wieder zu solchen Situationen?
 - Wie könnte man solche Situationen verhindern?
- Die SuS analysieren die Klassensituation SB S. 10 mit Hilfe von **AB M 2** in EA oder PA. Sie benennen die problematischen Situationen und formulieren entsprechende Regeln. → Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse im Plenum. **SB S. 10, M 2**
- Die SuS lesen die „Regeln der Klasse 7a“, SB S. 10 und äußern sich spontan. **SB S. 10**
- Die SuS bewerten in EA mit Hilfe von **AB M 3** die Klassenregeln und formulieren jeweils drei Regeln, die für sie in einer Klasse am wenigsten sind. → Vergleich und Diskussion der Ergebnisse im Plenum (UG unter Einbeziehung der AA 3–5). **M 3**
SB S. 10, AA 3–5

Vertiefung

- Die SuS bewerten die Aussagen der beiden Schüler SB S. 11 und diskutieren die Fragen: Warum ist der eine Schüler für Regeln und der andere gegen Regeln? Wem nützen Regeln? → Inhaltlich: Klärung des Textes „Ohne Regeln geht nichts“, UG unter Einbeziehung der AA 1–4. **SB S. 11, AA 1–4**
- SuS formulieren Regeln, die für den Religionsunterricht gelten sollen, und gestalten damit ein Plakat.

Ergebnis

- ➔ Im Umgang zwischen Jungen und Mädchen sollten die Jungen bedenken, dass Mädchen die körperliche Nähe, wie sie unter Jungen oft üblich ist, nicht mögen. Mädchen wollen nicht, dass Jungen sie gegen ihren Willen anfassen. Die Mädchen sollten bei Konflikten offen und ehrlich, vor allem aber sachlich ihre Meinung sagen.

Klassenordnung um 1870

- 1. Bücher, Hefte und Arbeitsmaterialien liegen vor jeder Schulstunde an der rechten Tischkante bereit.**
- 2. Bei Eintritt des Lehrers haben die Schüler aufzustehen und denselben im Chor zu grüßen.**
- 3. Während des Unterrichts sitzen die Schüler still, in gerader und anständiger Haltung auf ihren Plätzen.**
- 4. Die Hände liegen flach auf dem Tisch. Die Füße stehen nebeneinander ruhig auf dem Boden.**
- 5. Alle Schüler schauen dem Lehrer stets ins Auge.**
- 6. Lachen, Flüstern, Umherschauen, Kopf- und Herrücken und Herumlaufen sind verboten.**
- 7. Wenn ein Schüler etwas sagen möchte, so hat er sich zu melden.**
- 8. Das Melden geschieht bescheiden mit dem Finger der rechten Hand. Dabei wird der Ellbogen in die linke Hand gestützt.**
- 9. Wenn der Lehrer ihn aufruft, so muss der Schüler zuerst aufstehen und dann die Antwort nennen. Die Antwort soll er in gerader Haltung des Kopfes laut, wohlbetont und in ganzen Sätzen geben. Er darf sich erst wieder setzen, wenn der Lehrer ihn dazu auffordert.**
- 10. Beim Schreiben und Zeichnen sollen die Schüler aufrecht sitzen, die Brust nicht an den Tisch andrücken, noch den Körper stark vorwärts biegen.**